

Ein Projekt für Schulen

Gentechnik in Szene setzen

Theaterpädagogischer Diskurs zu ethischen Fragen der Gentechnik in Medizin und Landwirtschaft

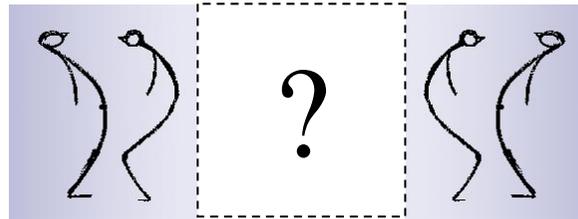


Teilprojekt im Verbundvorhaben „Zwischen Politik und Alltag: Konkrete Diskurse an Schulen und Hochschulen zum Einsatz moderner Biotechnologien in Medizin und Landwirtschaft“

Reflexion und Meinungsbildung – Herausforderung für den Unterricht

Schule ist der Ort zum Lernen und der Wissensvermittlung. Schule ist aber auch der Ort, an dem SchülerInnen anhand aktueller gesellschaftlicher Themen ihre Fähigkeit zu diskutieren, zu argumentieren und sich mit ethischen Fragen auseinanderzusetzen entwickeln können.

Dazu ist es notwendig, die Beweggründe für Urteile und Bewertungen sichtbar zu machen, die so manche wortgewaltige Debatte beeinflussen. Im Modellprojekt werden wir daher neue Methoden der Auseinandersetzung erproben, die auch für den Einsatz im Unterricht als besonders geeignet erscheinen.



Theaterpädagogik als neuer Ansatz

Wir bedienen uns dabei verschiedener theaterpädagogischer Ansätze wie Statuenbau, Forumtheater, Playback-Theater, Theatermaschinen, chorische und tautologische Theaterformen. Am Beispiel des Einsatzes der Gentechnik in Medizin und Landwirtschaft sollen so mit Wort und Körper die persönlichen, emotionalen und expressiven Aspekte von Information und Meinungsbildung umgesetzt, verfremdet, hinterfragt und verdeutlicht werden.

Gemeinsamer Erlebnisraum

Es geht nicht darum, Theaterstücke zu entwerfen und aufzuführen, sondern komplexe bioethische Fragestellungen mit Hilfe theatraler Methoden zu erschließen. In anschließenden Diskussionsphasen werden die gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse schrittweise zusammengefasst und weiter bearbeitet.

Der aktuelle Diskurs zwischen Wissenschaft und Gesellschaft wird als konkrete Begegnung auf Workshop-Ebene gestaltet. Dabei treffen NachwuchswissenschaftlerInnen aus der Biomedizin und Biotechnologie, der Ethik und den Rechtswissenschaften auf SchülerInnen, Lehrende sowie Lehramtsstudierende.

Ziel: Verständigung

In einer Informationsphase werden die NachwuchswissenschaftlerInnen eine gemeinsame Wissensbasis für die naturwissenschaftlichen, rechtlichen und ethischen Aspekte schaffen und als DiskussionspartnerInnen zur Verfügung stehen.

In den theatralen Arbeitsphasen wird unter Anleitung erfahrener TheaterpädagogInnen die Grenze zwischen „AmateurIn“ und „ExpertIn“ aufgehoben: alle TeilnehmerInnen sind gleichgestellt und als SpielerInnen und IdeengeberInnen gleichermaßen herausgefordert. Durch Perspektivenwechsel und Rollentausch soll eine echte Verständigung aller Beteiligten möglich werden.

Zum Ablauf:

Runde 1: Vorbereitungstreffen

18.11.2005 9:30 - 17:30 Uhr

Vorbereitungstreffen von

- **NachwuchswissenschaftlerInnen,**
- **Lehrenden und**
- **Lehramtsstudierenden**

- Erfahrungsaustausch
- Einführung in Grundtechniken, Methoden und Ideen der Theaterpädagogik

Themen:

- Gentechnik in der Biomedizin
 - Gentechnik in der Landwirtschaft
-

Runde 2: Schülerrunden

Workshop 1

10.02.2006 9:30 - 17:30 Uhr

11.02.2006 10:00 - 14:00 Uhr

Workshop 2

17.03.2006 9:30 - 17:30 Uhr

18.03.2006 10:00 - 14:00 Uhr

Je Workshop treffen SchülerInnen auf Teilnehmende aus Runde 1, jeweils in parallelen Arbeitsgruppen zu den Themen:

- Gentechnik in der Biomedizin
- Gentechnik in der Landwirtschaft

Zum Projekt:

Das Projekt „Gentechnik in Szene setzen“ wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Verbundvorhabens „Zwischen Politik und Alltag: Konkrete Diskurse an Schulen und Hochschulen zum Einsatz moderner Biotechnologien in Medizin und Landwirtschaft“ gefördert. Daran sind neben der Landesarbeitsgemeinschaft Theaterpädagogik Baden-Württemberg e. V. die Universität Tübingen, die Hochschule Nürtingen-Geislingen und der Wissenschaftsladen Tübingen beteiligt.

Die Projektpartner planen rund 16 praxisnahe Diskursprojekte an Schulen und Hochschulen in Baden-Württemberg. Thema ist jeweils der Einsatz moderner Biotechnologien in Medizin und Landwirtschaft. Ziel ist es, zwei komplementäre Diskursmethoden für den Einsatz in Schule und Studium zu erproben bzw. weiterzuentwickeln: die „reflexive Beratung“ und die „Theaterpädagogik“. Die Ergebnisse werden bei verschiedenen Workshops präsentiert und in einer Publikation allen Interessierten zugänglich gemacht.

Die LAG Theaterpädagogik

Die LAG Theaterpädagogik Baden-Württemberg e.V. besteht seit 20 Jahren. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Aus- und Weiterbildung im Bereich der Theaterpädagogik. Darüber hinaus führt die LAG verschiedene Projekte, Beratungen und Festivals durch. Das Team besteht aus Theaterschaffenden, TheaterpädagogInnen, bildenden KünstlerInnen und HochschuldozentInnen.

Wir suchen:

- **NachwuchswissenschaftlerInnen aus der Biomedizin/Biotechnologie und der Ethik/den Rechtswissenschaften** mit der Bereitschaft, ihr Wissen und ihre Person in eine gleichberechtigte Diskussion mit „AmateurInnen“ einzubringen.

- **Lehramtsstudierende und Lehrende**, die die Theaterpädagogik als Methode zur Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen und gesellschaftspolitischen Fragestellungen im Unterricht kennenlernen wollen.

- **SchülerInnen/Schulklassen ab der 10. Jahrgangsstufe** mit Interesse an ethischen Fragen aus den Bereichen Biomedizin und Biotechnologie, die neue Wege der Auseinandersetzung erproben wollen.

Für Rückfragen:

Geschäftsstelle der LAG Theaterpädagogik Baden-Württemberg e.V.
Wörthstr. 14, 72764 Reutlingen
Tel.: 07121/2 11 16, Fax:07121/2 14 77
E-Mail: info@lag-theater-paedagogik.de

oder über den **Wissenschaftsladen Tübingen e.V.**
Tel.: 07071-252219 (AB), info@wila-tuebingen.de
Ansprechperson: Dr. Thomas von Schell, 07071-32536 (privat), E-mail: thomas.schell@topmail.de